

Eintracht Frankfurt – die „Diva vom Main“ hatte in der jüngeren Vergangenheit glanzvolle Auftritte auf europäischer Bühne und tauchte dabei die Ränge mit teils spektakulären Choreografien in ihre Vereinsfarben Rot, Schwarz und Weiß. Zum finalen Triumph wie 1980 jedoch reichte es nicht. Wir haben eine Auswahl der legendärsten Momente der Clubgeschichte in dem Kapitel „12 Minuten“ zusammengefasst.

Das wohl beste Fußballspiel aller Zeiten

Dieser 18. Mai 1960 sollte in die Fußballgeschichte eingehen: Das Endspiel um den Europapokal der Landesmeister zwischen Real Madrid und Eintracht Frankfurt gilt als das beste Spiel aller Zeiten. Als erste deutsche Mannschaft steht die Eintracht im Finale des größten europäischen Wettbewerbs. Mehr als 127.000 Zuschauer werden Augenzeugen eines Spektakels. Draußen vor dem Stadion stehen weitere Tausende, die keine Eintrittskarte ergattern konnten. Sie erleben diese historische Begegnung als unvergessliches Hörspiel. Die nie nachlassende Geräuschkulisse, der „Hampden-Roar“, lässt erahnen, was sich auf dem Rasen abspielt. Das übermächtige Real mit Weltklassem Spielern wie di Stefano und Puskas verzaubert Fans und Gegenspieler. Und siegt nach einer furiosen

Vorstellung mit 7:3. Die Frankfurter Spieler stehen nach dem Schlusspfiff Spalier. Eine große Geste nach einem großen Spiel.

Der UEFA-Pokal-Sieg

21. Mai 1980, Waldstadion Frankfurt, Rückspiel im UEFA-Pokal-Finale, es läuft die 81. Minute. Angriff der Eintracht, nach einem Doppelpass fällt der Ball am Gladbacher Strafraum herunter, Körbel spitzelt ihn zu einem Mitspieler, der legt ab auf Fred Schaub. Schaub legt sich den Ball beinahe zu weit vor, bringt ihn dann aber doch noch vor einem Gladbacher Gegenspieler vorbei, steht vor dem Kasten und bugsiert den Ball mit dem linken Fuß ins rechts Toreck. Das entscheidende 1:0 kurz vor Schluss bedeutet nach der 2:3 Hinspielniederlage den Europapokalsieg für die Eintracht!

Der DFB-Pokal-Gewinn 1988

28. Mai 1988, Berliner Olympiastadion, 76.000 Zuschauer, ausverkauft. Im noch torlosen Finale um den DFB-Pokal zwischen der Frankfurter Eintracht und dem VfL

Bochum sind noch zehn Minuten zu spielen. Foul an Lajos Detari vor dem Bochumer Strafraum, Freistoß für Frankfurt. Der Ungar legt sich den Ball 20 Meter vor dem Tor auf Halblinks zurecht. Zielt... und zirkelt ihn über die Mauer hinweg in den linken Winkel! Der 1:0-Siegtreffer. Schöner hätte Detari seine einzige Saison bei der Eintracht nicht krönen können

Das Trauma von Rostock

Rostock, 16. Mai 1992, die Eintracht gastiert als vermeintlich designierter Deutscher Meister beim Tabellenletzten Hansa Rostock. Ein Sieg noch und die Schale geht nach Frankfurt. Doch an diesem Tag kommt Vieles zusammen. Hansa kämpft um den Klassenerhalt, geht sogar 1:0 in Führung. Die Eintracht hat Pech bei einem Pfostenschuss und bekommt einen klaren Elfmeter verweigert. Kruse kann aber zwischenzeitlich zum 1:1 ausgleichen. Die Nachspielzeit bricht heran. Powerplay der Eintracht, doch Hansa kann sich befreien und fährt einen letzten Konter über die rechte Seite. Querpass an den Mittelkreis auf Böger. Böger bekommt den Ball, legt ihn am herauseilenden Torhüter Uli Stein vorbei... und läuft auf das leere Tor zu. Schiebt zum 2:1 ein. Entsetzen bei Eintracht-Fans und -Spielern. Leere. Der Traum vom Titel

wird zum Trauma. Trainer Dragoslav Stepanovic gibt sich bei der anschließenden Pressekonferenz gelassen: „Leb-
be geht weiter!“

Okochas Zaubertor

31. August 1993, Waldstadion Frankfurt, die Eintracht führt mit 2:1 gegen den Karlsruher SC und fährt kurz vor Schluss einen Konter. Pass in den Strafraum auf Uwe Bein, der legt zurück auf Okocha. Okocha täuscht mit links einen Schuss an, bremst ab, legt sich den Ball auf rechts, setzt erneut zum Schießen an. Zieht wieder zurück und lässt Kahn ins Leere springen. Dribbelt in die Strafraummitte, täuscht wieder einen Torschuss an. Zieht nochmal zurück, hat den Ball immer noch am Fuß. Finte rechts, dann zurück auf den linken Fuß. Drei KSC-Spieler plus Keeper Kahn sind nur Staffage. Endlich der Schuss... mit dem Vollspann an Kahn vorbei halbhoch ins rechte Eck. Ein Jahrhunderttor! Kahn liegt wie erschlagen am Boden, Okocha dreht jubelnd ab, reißt sich das Trikot vom Oberkörper und wird von heranstürmenden Mitspielern und Trainer Klaus Toppmöller gefeiert. Der Treffer wird „Tor des Jahres“ 1993.

Klassenerhalt in letzter Minute

Es ist der 34. Spieltag der Saison 1999. Die Eintracht steht kurz vor dem Bundesligaabstieg und liefert sich ein Fernduell mit dem „Club“ aus Nürnberg. Im Heimspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern haben sich die Frankfurter trotz großer Hitze mit einer Energieleistung aus einem 0:1 ein 4:1 erarbeitet. Doch nur ein fünfter Treffer würde die Rettung bedeuten. Es läuft schon die 89. Spielminute. Die Eintracht ist im Angriff, der wird zunächst abgewehrt. Doch der Ball kommt zu Jan Åge Fjørtoft, der auf dem linken Flügel mitgelaufen ist. Er nimmt den Ball mit rechts an, verlädt den herausgeeilten Lauterer Keeper Reinke mit einem Übersteiger und schiebt die Kugel mit links ins leere Tor! Grenzenloser Jubel, das ersehnte Wunder im Waldstadion wird Wirklichkeit.

Der Aufstieg in die Bundesliga

Waldstadion, 25. Mai 2003. Die Eintracht steht als Tabledritter der zweiten Liga auf einem Aufstiegsplatz – nur ein Tor vor Mainz 05. Die Rheinhessen gewinnen ihr Spiel in Braunschweig mit 4:1. In Frankfurt wird noch gespielt, die Eintracht führt 5:3 gegen den SSV Reutlingen. Und bräuchte noch einen einzigen weiteren Treffer,

um aufzusteigen. Die Nachspielzeit ist angebrochen, es läuft die 93. Spielminute. Letzter Eckball. Kapitän Keller bringt ihn rein. In der Mitte steigen drei Frankfurter gleichzeitig zum Kopfball hoch... und Schur drückt das Ding tatsächlich in den Reutlinger Kasten! Unfassbar! 6:3! Alle Dämme brechen. Die Eintracht ist erstklassig.

Relegation

Max-Morlock-Stadion Nürnberg, 23. Mai 2016: Nach dem 1:1 im Hinspiel der Relegation steht es im Rückspiel zwischen dem „Club“ und der Eintracht nach über einer Stunde ebenfalls unentschieden – 0:0. Aufgrund der Auswärtstor-Regelung würde das den Schritt in Liga Zwei bedeuten. Angriff der Eintracht über die linke Seite. Gacinovic geht ins Dribbling, macht zwei Übersteiger... kommt an seinem Gegenspieler vorbei... passt flach auf den kurzen Pfosten... Seferovic hält den Fuß hin... Tor! Frenetischer Jubel im Gästeblock, die Spieler springen über die Bande auf die Tartanbahn, schreien in die Kurve. Frankfurt wendet den fünften Bundesliga-Abstieg auf der Zielgeraden noch ab.

Alex Meiers letztes Spiel

5. Mai 2018. 2:0 – das Spiel gegen den HSV ist entschieden, doch den Schlusspunkt setzt „Fußballgott“ Alex Meier – in seinem letzten Spiel für die Eintracht. Kurz zuvor, in der 86. Minute eingewechselt – nach elfmonatiger Verletzungspause – bekommt er eine mustergültige Flanke auf die Spitze des Fünfmeterstraums... und schießt den Ball mit der Innenseite wie selbstverständlich volley ins lange Eck. Reckt die Arme empor und lässt sich ein letztes Mal im Trikot mit seiner Nummer 14 von den Fans feiern. Es ist Meiers 137. Tor in 379 Pflichtspielen für die Eintracht, die er nach 14 Jahren verlässt.

Der DFB-Pokal-Sieg 2018

Berlin, DFB-Pokalfinale. Die Eintracht führt nach zwei Treffern von Ante Rebic sensationell mit 2:1 gegen den FC Bayern München. Es läuft die Nachspielzeit. Schiedsrichter Zwayer kommt aus der Review Area und gibt Ecke statt Elfmeter für die Bayern! Die wird abgewehrt. Der Ball landet gut 20 Meter vor dem eigenen Tor bei Gacinovic, der diese an einem Bayern-Spieler vorbei legt und sich auf den weiten Weg in Richtung des verlassenen Bayern-Tors macht. Ein Sprint über das ganze Feld,

verfolgt von zwei Bayern-Spielern. An der Seitenlinie läuft die gesamte Frankfurter Bank mit Gacinovic mit. Der erreicht unter lautem Jubel den gegnerischen Sechzehner und schiebt den Ball zum 3:1-Endstand ins leere Tor. Das Berliner Olympiastadion wird zum Tollhaus, schwarz-weiße Jubeltrauben, die Eintracht ist DFB-Pokalsieger!

Jubiläums-Choreo

Im März 2019 nutzen die Eintracht-Fans die Bühne des Europa-League-Achtelfinals gegen Inter Mailand, um das 120-jährige Bestehen des Vereins zu feiern. „Glorreiche Zeiten, traurige Tage. Wir stehen zur Eintracht, gar keine Frage“, ist auf der Gegentribüne zu lesen. Die Ränge rundherum sind in die Vereinsfarben Schwarz, Weiß, Rot getaucht und auf der Westtribüne, wo der harte Kern zuhause ist, prangt in Schwarz auf goldenem Grund die „120“. Und von den Rängen ertönt das Europacup-Lied. Torjubel gibt es nicht, die Partie endet 0:0.

Die Reise durch Europa

9. Mai 2019, Rückspiel im Europapokal-Halbfinale beim FC Chelsea. nach dem 1:1 im Hinspiel geht es im Rückspiel an der Stamford Bridge ins Elfmeterschießen. Hinteregger und Paciencia haben verschossen. Es steht 3:3, Matchball für Chelsea. Man mag nicht hinsehen. Hazard läuft an und schießt den Ball sicher halbhoch in die linke Ecke, Trapp war nach rechts geflogen. Der Knockout. Die Finalträume der Eintracht versinken nach dem Schlusspfiff in einem Meer aus stolz empor gereckten schwarz-weißen Schals.